

Betrifft: Sendung „im Zentrum“ vom 24.05.2020

Sommertourismus ohne Kinder und Jugendliche?!

Sehr geehrte Fr. Reiterer,

Kinder und Jugendferien sind ein wesentlicher Teil des österreichischen Tourismus. Die einzelnen Vereine veranstalten im Durchschnitt Sommerlager mit einer Dauer von rund 7 Tagen. Allein die PPÖ (Pfadfinder und Pfadfinderinnen Ö.) und KJSÖ (Katholische Jungschar Ö.) veranstalten österreichweit 2000 Sommerlager mit durchschnittlich 20 Kinder. Zahlreiche weitere Kinder- und Jugendorganisationen, wie beispielsweise die österreichischen Kinderfreunde, die Ö. Blasmusikjugend, ermöglichen tausenden Kindern Urlaub und Erholung in Österreich.

Aber für diesen Fixbestandteil fehlen bis dato brauchbare und veröffentlichte Rahmenbedingungen. Problematisch ist dies, weil die ersten Sommeraktivitäten mit Ferienbeginn (4.7) starten sollen! Die Organisationen suchen seit April mit Verantwortlichen Kontakt und wurden mit einer ersten Rahmenbedingung, betreffend Gruppenstunden, versorgt und sonst nur getröstet!

Haben FBM Köstinger und die Bundesregierung auf diese wichtige Gruppe der Kinder, Jugendlichen und zahlreichen ehrenamtlich Tätigen vergessen?

Die verbandlichen Kinder- und Jugendorganisationen sind die, die haushaltsfremde Personen zusammenbringen und oft auf engstem Raum nächtigen, sei es im Matratzenlager, im Zelt oder in Mehrbettzimmern. Es geht dabei nicht vordringlich um den Abstand am Frühstücksbuffet denn das könnte, unter freiem Himmel organisiert werden, zumindest bei Schönwetter. Es muss aber einen realistischen und gesundheitsverträglichen Rahmen für die Nächtigung geben. 2 Meter Abstand im 4 Personenzelt oder Plexiglas Trennwände darin, sind nur schwer realisierbar.

Sollten solche Regelungen kommen, werden die Ehrenamtlichen entmutigt und veranlasst die Sommerangebote 2020 ausfallen zu lassen, was sich wiederum dramatisch auf die Familiensituationen auswirken wird, da die Eltern dringend Kinderbetreuungsangebote benötigen werden.

All die Sommerlager und -camps werden von ehrenamtlichen Jugendleiter*innen organisiert und durchgeführt. Sie stellen einen Teil ihres Jahresurlaubs/ihrer Ferien zur Verfügung um

den Kindern und Jugendlichen unvergessliche Erlebnisse in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Die Organisationen verdienen meist nichts an der Durchführung solcher Sommerlager, denn die Teilnahmemöglichkeit soll nicht vom finanziellen Status der Familie abhängen! Die Teilnahme an solchen Feriencamps stellt also für viele Kinder aus finanziell benachteiligten Familien oftmals die einzige Möglichkeit auf einen erholsamen Urlaub dar. Gerade in einer Zeit in der Familien aufgrund von Ausgangsbeschränkungen und Schulschließungen erheblichen Druck aushalten müssen/mussten ist eine gute Erholung für Kinder und Familien umso wichtiger.

Wir sehen einer für den außerschulischen Kinder- und Jugendbereich geltenden Regelung hoffnungsvoll entgegen. Wir vertrauen darauf, dass auch in dieser kurzen verbleibenden Zeit die Kompetenz, das Engagement, die Eigenverantwortung, der Wille zur Problemlösung und die Kreativität der Jugendleiter*innen vorhanden sind, um auch unter geänderten Rahmenbedingungen dieses Angebot für Kinder, Jugendliche und Eltern durchführen zu können. Wichtig dabei ist, dass sich auch unsere Jugendleiter*innen in und mit dieser Situation wohlfühlen. Eine reine Kinderbetreuung ist nicht der Hauptantrieb. Pädagogische Ziele stehen im Mittelpunkt!

Mit freundlichen Grüßen

Katholische Jugend Österreichs (KJÖ), Johannes Sieder, www.kath-jugend.at
Katholische Jungschar Österreichs (KJSÖ), Sigrid Kickingereder, www.jungschar.at
Kinderfreunde/Rote Falken (KFÖ/RFÖ), Klaus Schöngruber, www.kinderfreunde.at
Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) Karin Vierbauch, www.blasmusikjugend.at
Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs (PPÖ), Markus Höckner, www.pfadfinder.at

Für Rückfragen:

Markus Höckner

0676/9584177

markus.hoeckner@ppoe.at